



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. /BMBF*/ Verlängerung Antragsfrist IT-Sicherheit und Autonomes Fahren, Neuer Termin: 04.11.2016 | 1 |
| 2. /BMBF*/ Innovationslabore, Kompetenzzentren für Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen, Termin: 30.09.2016 | 1 |
| 3. /BMBF*/ Neue Elektroniksysteme für intelligente Medizintechnik (Smart Health), Termin: 30.10.2016 | 2 |
| 4. /BMBF*/ KMU-innovativ: Medizintechnik, Termin: 15.10.2016..... | 3 |
| 5. /BMBF*/ Innovationsforen Mittelstand, Termin: 15.08.2016 | 4 |
| 6. /BMBF*/ Medizintechnische Lösungen für eine digitale Gesundheitsversorgung, Termin: 15.09.2016 | 5 |
| 7. /BMBF*/ Klinische Studien zu Versorgung älterer und hochaltriger Patienten. Termin: 30.09.2016 | 6 |
| 8. /BMBF*/ Rebound-Effekte aus sozial-ökologischer Perspektive, Termin: 14.11.2016 | 7 |
| 9. /BMBF*/ Nachwuchs in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Kleinen Fächern, Termin: 15.09.2016..... | 8 |
| 10. /BMVI*/ Förderrichtlinie Innovative Hafentechnologie(IHATEC), Programm bis 31.12.2020 | 9 |
| 11. /DFG/ Schwerpunktprogramm Robust Argumentation Machines (SPP 1999), Termin: 29.11.2016 | 10 |
| 12. /DFG/ Elektronenmikroskopie: Antragsmöglichkeiten im Forschungsgroßgeräteprogramm, Absichtserklärung Frist: 01.11.2016 | 11 |
| 13. /DFG/ Priority Programme "Algorithms for Big Data" (SPP 1736), Termin: 12.10.2016..... | 12 |
| 14. /DFG/ Priority Programme "Small Proteins in Prokaryotes, an Unexplored World" (SPP 2002), Termin: 12.12.2016.. | 13 |
| 15. /DFG/ Priority Programme "Exploring the Diversity of Extrasolar Planets" (SPP 1992), Termin: 25.10.2016..... | 14 |
| 16. /DFG/ Schwerpunktprogramm Einfluss lokaler Transportprozesse auf chemische Reaktionen in Blasenströmungen (SPP 1740), Termin: 07.11.2016..... | 15 |
| 17. /VolkswagenStiftung/ Lichtenberg-Professuren, Termin: 01.06.2017 | 15 |
| 18. /VolkswagenStiftung/ Opus Magnum, Termin: 01.02.2017..... | 16 |
| 19. /Joachim-Herz-Stiftung/ Begegnungszone: Förderung interdisziplinärer Veranstaltungen in den Naturwissenschaften, Termin: 16.10.2016 | 16 |

Inhalte

1. /BMBF*/ Verlängerung Antragsfrist IT-Sicherheit und Autonomes Fahren, Neuer Termin: 04.11.2016

/BMBF/ Die Richtlinien zur Förderung auf dem Gebiet IT-Sicherheit und Autonomes Fahren vom 31. März 2016 (BANz AT 22.04.2016 B5) werden geändert.

Die genannte Frist lautet wie folgt:

In der ersten Verfahrensstufe ist dem Projektträger VDI/VDE Innovation und Technik GmbH bis spätestens zum 4. November 2016

Außerdem ist neuer Ansprechpartner:

Dr. Martin Waldburger, Telefon: 0 30/31 00 78-3 86, E-Mail: martin.waldburger@vdivde-it.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1217.html>

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1182.html>

2. /BMBF*/ Innovationslabore, Kompetenzzentren für Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen, Termin Projektskizze: 30.09.2016

/BMBF/ Im Rahmen eines Wettbewerbs sollen bis zu drei Innovationslabore/Kompetenzzentren für den Einsatz von Robotersystemen in menschenfeindlichen Umgebungen in den Themenclustern

- Dekontamination (zum Beispiel Altlasten, Gefahrenstoffe, Strahlung),
 - terrestrische Gefahrenabwehr (zum Beispiel Rettung, Schadensbekämpfung, Suche),
 - Wasser (zum Beispiel Bergung, Kontrolle, maritime Anwendungen, Ortung, Navigation, Kommunikation),
- gefördert werden.

Gegenstand der Förderung ist die Unterstützung von Maßnahmen, die zum Aufbau, zum Betrieb und zur Koordination von bis zu drei Innovationslaboren/Kompetenzzentren und angesiedelter Test-Labors/Living Labs erforderlich sind.

Die Hauptaufgabe der Innovationslabore/Kompetenzzentren ist die Bildung einer Netzwerk-Infrastruktur, in der Kompetenzen sowohl horizontal (branchenübergreifend und interdisziplinär) als auch vertikal (Abdeckung der Wertschöpfungskette: Ausbildung - Forschung - Entwicklung - Produktion) mit Anwendern zusammengeführt werden, sowie die Bereitstellung von Möglichkeiten zum Testen und zur einsatznahen Validierung von Systemen (Test-Labor/Living Lab).

Angesprochen sind alle Leistungsträger aus Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden sowie Sicherheits- und Rettungskräfte (Polizei, Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Katastrophenschutz usw.), die durch übergreifende Kooperation und Engagement zur Bündelung ausgewiesener Kompetenzen und zur Realisierung von praxisgerechten Robotersystemen für den Einsatz in menschenfeindlichen Umgebungen beitragen können.

Die Beteiligung von Partnern aus der Wirtschaft/kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) ist ausdrücklich erwünscht.

Förderung: 100% plus 20% Projektpauschale für Hochschulen, jährlich bis zu 3 Mio €

Dauer der Förderung: 4 Jahre, Auf Grundlage einer Evaluation nach drei Jahren, wird über eine weitere Förderung von 4 Jahren entschieden
Zweistufiges Antragsverfahren

Mit der Abwicklung der Förderrichtlinie hat das BMBF folgenden Projektträger beauftragt:
VDI-Technologiezentrum GmbH- Projektträger Sicherheitsforschung - Düsseldorf
Ansprechpartner:
Dr. Frank Sicking, Telefon: +49 2 11/62 14-5 87, E-Mail: sicking@vdi.de
Dr. Lars Winking, Telefon: +49 2 11/62 14-3 23, E-Mail: winking@vdi.de

Weitere Informationen:
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1208.html>

3. /BMBF*/ Neue Elektroniksysteme für intelligente Medizintechnik (Smart Health), Termin: 30.10.2016

/BMBF/ Gegenstand der Förderung sind FuE-Aufwendungen im Rahmen industrietriebener, vorwettbewerblicher Verbundvorhaben zum Thema Neue Elektroniksysteme für intelligente Medizintechnik. Es werden ausschließlich Vorhaben gefördert, die wesentliche Innovationen auf dem Gebiet der Elektroniksysteme beinhalten und damit zur Realisierung neuartiger oder in ihrer Funktionalität erheblich verbesserter Medizintechnik beitragen. Die Vorhaben sollen einen -wesentlichen Beitrag dazu leisten, medizinische Anforderungen an Elektroniksysteme bezüglich Funktionalität, Miniaturisierung, Integrationsfähigkeit, Biokompatibilität, Vernetzungsfähigkeit und/oder Zuverlässigkeit zu erfüllen.

Zur Verwirklichung zukunftsweisender, elektronikbasierter Medizintechnik können in diesem Rahmen insbesondere die folgenden Inhalte bearbeitet werden:

- Elektroniksysteme für den Einsatz in der Prothetik, einschließlich solcher zur Neurostimulation
- Weiterentwicklung von massenfertigungstauglichen Elektroniksystemen für Medizintechnikanwendungen mit großer Hebelwirkung und breitem Anwendungsgebiet, z. B. für die Prävention
- Elektroniksysteme für neuartige, verlässlichere und miniaturisierte Sensoren (einschließlich Biosensoren) zur medizinischen Diagnostik
- Closed-Loop-Systeme für Anwendungen in der Medizintechnik
- vernetzte, miniaturisierte Multisensorik auf kleinem Bauraum
- Miniaturisierung und Leistungssteigerung medizinischer Sensorik/Aktorik für chirurgische Instrumente und modularisierte Assistenzsysteme im Operationssaal
- Intelligente Implantate mit neuartigen Ansätzen hinsichtlich Sensorik/Aktorik, Vernetzung drahtloser Energieversorgung, Energieeffizienz oder Zuverlässigkeit.

Wenn möglich sollen dabei folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

- sichere Signal- und Datenübertragung
- hohe Biokompatibilität der Gesamtsysteme mit dem Ziel einer verbesserten Verweildauer im Körper (z. B. bei Implantaten)
- Kompatibilität mit diagnostischen Verfahren wie MRT, CT etc. (z. B. bei Implantaten).

Erwartet werden innovative Lösungsvorschläge, die in Gesamtsystemen für konkrete, medizinisch begründete Fragestellungen münden. Der Vorhabenserfolg ist anhand von Demonstratoren zu belegen. Klinische Untersuchungen und Validierungen der entwickelten Demonstratoren können innerhalb des

Vorhabens in geringem Umfang gefördert werden und sollten in der Regel vorgesehen werden. Sie sollen zur Praxistauglichkeit und Anwendbarkeit des entwickelten Systems führen und demonstrieren, dass eine Markteinführung möglich ist. Hierfür sollen einheitliche Standards zur Qualitätssicherung Verwendung finden. Das zur Durchführung des Vorhabens erforderliche Know-how, ebenso wie das benötigte Equipment, muss im Wesentlichen bei den Verbundpartnern vorhanden sein.

Die Verbundvorhaben sollen im Rahmen einer vorwettbewerblichen Zusammenarbeit zwischen Industrieunternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen durchgeführt werden.

Die beteiligten Unternehmen müssen in der Lage sein, eine Verwertung der Vorhabensergebnisse im Sinne der NKBF98 (Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen auf Kostenbasis des BMBF an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft für FuE-Vorhaben) zu leisten und eine entsprechende Planung vorlegen. Vorhaben mit einer strategischen Bedeutung für Smart-Health-Anwendungen, die über die unmittelbare Verwertung im Konsortium hinausgehen, sind besonders erwünscht.

Nicht gefördert werden Vorhaben, deren innovatorische Schwerpunkte außerhalb der Elektronik oder Sensorik/Aktorik liegen. Vorhaben sind vom Förderschwerpunkt "Zuverlässige drahtlose Kommunikation in der Industrie" abzugrenzen. Nicht gefördert werden Vorhaben, deren Forschungsschwerpunkt im Bereich der IT-Sicherheit und der Kommunikation liegen. Ebenso ausgeschlossen von der Förderung sind Verbünde ohne Endanwender mit passendem Marktzugang sowie Vorhaben, die zu Lifestyle- oder Consumer-Produkten führen sollen.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Projektträger "Elektroniksysteme; Elektromobilität" des BMBF

Steinplatz 1, 10623 Berlin

Soweit sich hierzu Änderungen ergeben, wird dies im Bundesanzeiger oder in anderer, geeigneter Weise bekannt gegeben. Zentrale Ansprechpartner sind:

Dr. Matthias Seydack, Telefon: + 49 (0) 30/3 10 07 82 92, E-Mail: Matthias.Seydack@vdivde-it.de

Dr. Anett Heinrich, Telefon: + 49 (0) 3 51/48 67 97 36, E-Mail: Anett.Heinrich@vdivde-it.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1219.html>

4. /BMBF*/ KMU-innovativ: Medizintechnik, Termin Projektskizze: 15.10.2016

/BMBF/ Gegenstand der Förderung sind risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben mit starkem Anwendungsbezug in Form von einzelbetrieblichen Vorhaben (Einzelprojekte) oder Kooperationsprojekten zwischen Unternehmen oder Unternehmen und Forschungseinrichtungen (Verbundprojekte) zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren.

Diese Fördermaßnahme soll industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben von KMU in Deutschland auf dem Gebiet der Medizintechnik unterstützen, die ohne Förderung nicht oder nur deutlich verzögert durchgeführt werden könnten. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position bei dem beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung.

Diese Forschungs- und Entwicklungsvorhaben müssen der Medizintechnik zugeordnet und für die Positionierung des Unternehmens am Markt von Bedeutung sein. Die angestrebten Ergebnisse sollen einen belegten medizinischen oder versorgungsseitigen Bedarf decken bzw. zur Steigerung der Effizienz in der Gesundheitsversorgung beitragen sowie eine Umsetzung im ersten oder zweiten Gesundheitsmarkt



erwarten lassen.

Antragsberechtigt sind KMU und im Rahmen von Verbundprojekten auch Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und mittelständische Unternehmen, die einschließlich verbundener oder Partnerunternehmen nicht mehr als 500 Beschäftigte haben, im Folgenden größere Mittelständler genannt.

Förderung: 100% plus 20% Projektpauschale für Hochschulen

Förderdauer: 3 Jahre

Zweistufiges Antragsverfahren

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:
VDI Technologiezentrum GmbH - KMU-innovativ: Medizintechnik - Berlin

Ansprechpartner:

Philipp Gläser, Telefon: 0 30/2 75 95 06-41, E-Mail: KMUi-MedTech@vdi.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1218.html>

5. /BMBF*/ Innovationsforen Mittelstand, Nächste Frist: 15.8.2016

/BMBF*/ Das BMBF unterstützt mit dieser themenoffenen Fördermaßnahme den Auf- und Ausbau interdisziplinärer regionaler und überregionaler Netzwerke zwischen Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie geeigneten weiteren Partnern auf unterschiedlichsten Innovationsfeldern. Die beteiligten Partner sollen bei der Nutzung und Weiterentwicklung ihrer Potenziale, -Kompetenzen und Kooperationsfähigkeit unterstützt werden. Dadurch sollen die Voraussetzungen von KMU für Innovationen und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle verbessert werden.

Gegenstand der Förderung sind Einzelvorhaben zur Durchführung von Innovationsforen zu interdisziplinären Themen, durch die die Voraussetzungen für eine zukünftige wirtschaftliche Verwertung einer neuen Idee oder eines Forschungsergebnisses durch die Teilnehmer des Innovationsforums verbessert werden.

Dabei sollen moderne Kommunikations- und Wissensmanagementstrategien angewendet und gegebenenfalls Ansätze aufgezeigt werden, die auf regionaler und Bundesebene die KMU-Förderung stärken und auch Beiträge zur Politikformulierung des Bundes liefern.

Gefördert werden insbesondere neue Netzwerke, die am Anfang ihrer Entwicklung stehen. Bestehende Cluster werden nur dann gefördert, wenn durch die interdisziplinäre Themensetzung des Innovationsforums eine erhebliche Erweiterung der Partnerstruktur (neue Akteurskonstellationen) oder eine dauerhafte enge Kooperationen mit anderen Netzwerken (cross-clustering) zu erwarten ist.

Die Förderung von "Innovationsforen Mittelstand" erfolgt im Rahmen der "neuen Hightech-Strategie - Innovationen für Deutschland". Die Maßnahme ist Teil des Zehn-Punkte-Programms "Vorfahrt für den Mittelstand" des BMBF für mehr Innovation in KMU.

Antragsberechtigt für eine Förderung im Rahmen dieser Richtlinie sind KMU (KMU, EU Definition unter: http://ec.europa.eu/growth/smes/business-friendly-environment/sme-definition/index_en.htm) mittelständische Unternehmen, die einschließlich verbundener oder Partnerunternehmen nicht mehr als 500 Beschäftigte haben, staatliche und nicht staatliche Hochschulen, außeruniversitäre -Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Verbände, Vereine und sonstige Organisationen, die sich Forschung und

Entwicklung widmen, mit Sitz in Deutschland.

Förderung: 100% bis max. 100.000€

Förderdauer: 9 Monate

Mehrstufig Auswahlverfahren im Wettbewerb., Deadline für 1. Stufe (Projektskizze/ Ideenwettbewerb):
15.08.2016

Lotsendienst für Unternehmen bei der Förderberatung "Forschung und Innovation" des Bundes:
Projektträger Jülich (PtJ) - Förderberatung "Forschung und Innovation" des Bundes - Berlin
Forschungszentrum Jülich GmbH, Beratungstelefon: 08 00/26 23-0 09 (kostenfrei), E-Mail:
Innovati-onsforen@dlr.de

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt: DLR
Projektträger - Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.- Berlin
Telefon: 0 30/6 70 55-4 81, E-Mail: Innovationsforen@dlr.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1213.html>

6. /BMBF*/ Medizintechnische Lösungen für eine digitale Gesundheitsversorgung, Termin: 15.09.2016

/BMBF/ Die Fördermaßnahme zielt auf medizintechnische Lösungen ab, die durch eine stärkere Digitalisierung der Prozesse einen signifikanten Mehrwert innerhalb der Versorgungskette Diagnose - Therapie - Nachsorge/Rehabilitation erbringen.

Die heutige Patientenversorgung erfolgt in der Regel in funktional und geografisch getrennten Versorgungseinrichtungen. Dadurch kommt es zu einer Fragmentierung klinischer Prozesse und einer Vielzahl von Medien- und Technologiebrüchen im Informationsfluss.

Eine durchgängig digital gestützte und patientenorientierte Versorgungskette lässt daher eine erhebliche Verbesserung der Patientenversorgung erwarten.

Folgende thematische Schwerpunkte (Themenkomplex) liegen im Fokus der Förderung:

- Digitale Therapien stellen ein neues Konzept zur Behandlung von Patienten durch gezielte Nutzung therapeutisch wirksamer Softwareprodukte dar.
- Digitale Therapieunterstützungssysteme stellen ein weiteres Zukunftsfeld auf der Systemebene dar, das Patienten wie Leistungserbringer zunehmend umgibt. Das sind zum Beispiel Expertensysteme, die Anwender (medizinisches Personal, Patienten, Gesunde) in ihrem Handeln unterstützen. Dazu gehören auch Lehr- oder Lernsysteme zur Vorbereitung oder Simulation eines Eingriffs, oder Informationssysteme, die den Patienten aufklären und dazu befähigen, aktiv an der Therapieentscheidung mitzuwirken.
- Digitale Versorgungsketten verbinden digitale Therapien und Therapieunterstützungssysteme.
- Digitale Fertigungsketten schließen sich produktionsseitig nahtlos an digitale Versorgungsketten an und unterstützen den Trend zu individualisierten Therapien. Mit Hilfe von IT-Lösungen können sich Hersteller und Anwender annähern, um den gesamten versorgungs- wie fertigungsseitigen Produktlebenszyklus abzubilden.

Gegenstand der Förderung können neben technologischen Fragen auch präklinische Untersuchungen sowie frühe klinische Machbarkeitsstudien sein.

Die Auflistung ist beispielhaft und nicht als vollständig anzusehen. Es können auch Projekte in nicht explizit genannten Anwendungsbereichen gefördert werden, solange die Lösungsansätze einen Beitrag zur digitalen Gesundheitsversorgung leisten.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (mit Sitz und überwiegender Ergebnisverwertung in Deutschland), Hochschulen, forschende Kliniken und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Die Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU, EU Definition unter:

http://ec.europa.eu/growth/smes/business-friendly-environment/sme-definition/index_en.htm) wird ausdrücklich unterstützt und bei der Projektbegutachtung berücksichtigt.

Förderung: 100% plus 20% Projektpauschale für Hochschulen

Mit der Abwicklung der hat das BMBF seinen Projektträger Gesundheitswirtschaft, Bereich Medizintechnik, beauftragt:

VDI Technologiezentrum GmbH - „Digitale Gesundheitsversorgung“ - Berlin, E-Mail: DigiMed-Tech@vdi.de
Ansprechpartner sind:

Dr. Jan Rüterbories, Telefon: 0 30/2 75 95 06-48

Sebastian Eulenstein, Telefon: 0 30/2 75 95 06-43

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1205.html>

7. /BMBF/ Klinische Studien zu Versorgung älterer und hochaltriger Patienten. Termin: 30.09.2016

/BMBF/ Mit Hilfe klinischer Studien oder systematischer Übersichtsarbeiten sollen Forschungsfragen bearbeitet werden, die von hohem Wert für ältere und hochaltrige Patientinnen und Patienten sowie für die medizinische Versorgung dieser Menschen in Deutschland sind.

Daher sollen sich die geförderten Projekte insbesondere mit mehrfach erkrankten Patientinnen und Patienten oder mit der Wechselwirkung zwischen verschiedenen Medikamenten befassen. Weitere wichtige Forschungsfragen sind Strategien zur Verringerung der Mehrfacheinnahme bzw. zum Absetzen von Medikamenten oder zur Erhöhung des Medikamenten-Einsatzes. Darüber hinaus können auch andere Themengebiete betrachtet werden, wenn sie von hoher Bedeutung für die Versorgung Älterer und Hochaltriger sind.

Gefördert werden sollen:

- wissenschaftsinitiierte, multizentrische, prospektive, kontrollierte klinische Studien mit älteren oder hochaltrigen Patientinnen und Patienten zum Wirksamkeitsnachweis von Therapiekonzepten. Jede Studie muss eine Intervention an Patientinnen und Patienten beinhalten und eine konfirmatorische Zielsetzung aufweisen. Monozentrisch aufgebaute konfirmatorische Studien können nur in begründeten Ausnahmefällen gefördert werden;
- explorative Studien zur Vorbereitung von komplexen Interventionsstudien;
- systematische Übersichtsarbeiten von klinischen Studien nach internationalen Standards;
- Forschungsprojekte zu methodischen Fragestellungen.

Die Forschung soll auf Wissensdefizite zu genderspezifischen Unterschieden eingehen. Genderaspekte sind daher in allen Vorhaben in angemessener Weise zu berücksichtigen.

Antragstellende müssen durch Vorarbeiten ausgewiesen sein, die hinsichtlich Krankheitsbild und Forschungsmethodik einschlägig und durch entsprechende Publikationen belegt sind.

Antragsberechtigt sind deutsche staatliche und nicht-staatliche Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Einrichtungen und Träger der Gesundheitsversorgung (z. B. Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen), gegebenenfalls auch mit dem Status eines Unternehmens der gewerblichen Wirtschaft

Förderung: 100% plus 20% Projektpauschale für Hochschulen
Zweistufiges Antragsverfahren, Deadline für 1. Stufe (Projektskizze): 30.09.2016

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:
DLR Projektträger - Gesundheitsforschung - Bonn, Internet: www.gesundheitsforschung-bmbf.de

Ansprechpersonen sind:

Dr. Anna Jacobs, Telefon: 02 28/38 21-12 10, E-Mail: aging-research@dlr.de

Dr. Michaela Girgenrath, Telefon: 02 28/38 21-12 10, E-Mail: aging-research@dlr.de

Dr. Ramona Schrage, Telefon: 02 28/38 21-12 10, E-Mail: aging-research@dlr.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1202.html>

8. BMBF*/ Rebound-Effekte aus sozial-ökologischer Perspektive, Termin Projektskizze: 14.11.2016

/BMBF/ Innerhalb des Rahmenprogramms "Forschung für Nachhaltige Entwicklung" (FONA) beabsichtigt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu Rebound-Effekten zu fördern. Die bisherige Förderung der "Sozial-ökologischen Forschung" (SÖF) wird um diese Fördermaßnahme ergänzt. Die Fördermaßnahme verfolgt das Ziel, Wissen zum Umgang mit Rebound-Effekten zu generieren und daraus abzuleiten, welche Maßnahmen erforderlich sind, um diese Effekte einzudämmen und damit den Ressourcenverbrauch substantiell und nachhaltig zu reduzieren. Sie ist Teil der Forschungsagenda "Green Economy" der Bundesregierung.

Es werden sozial-ökologische Forschungsprojekte gefördert, die auf eine Anwendung in der Praxis abzielen. In der Regel werden Verbundprojekte gefördert, die von wissenschaftlichen Einrichtungen und Praxisakteuren, etwa aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft sowie Zivilgesellschaft, gemeinsam getragen werden (Transdisziplinarität). Es ist ferner bei Antragstellung sicherzustellen, dass Kenntnisse und Expertise aus allen für die jeweilige Fragestellung relevanten Disziplinen und Forschungsfeldern in das Forschungsvorhaben eingebracht werden (Interdisziplinarität).

Die Forschungsfragen können sich auf die direkten wie die indirekten Rebound-Effekte, auf die Konsumenten- wie die Produzentenseite, und sowohl auf die mikroökonomische als auch auf die makroökonomische Ebene beziehen.

Darüber hinaus wird die Perspektive der Fördermaßnahme anstelle der oftmals üblichen Beschränkung der Rebound-Thematik erweitert: Neben der Energieeffizienz sollen auch Effizienzsteigerungen anderer Ressourcen (z. B. Wasser, Rohstoffe) untersucht werden. Es werden ausgewählte Projekte in folgenden Themenfeldern gefördert:

- Effizienzbedingte Nachfragesteigerung auf unternehmerischer/produktionsseitiger Ebene.
- Effizienzbedingte Nachfragesteigerung von Konsumenten und Haushalten (mikroökonomischer Rebound-Effekt).
- Effizienzbedingte Nachfragesteigerung auf volkswirtschaftlicher Ebene (volkswirtschaftlicher/gesamtwirtschaftlicher Rebound-Effekt).

- Strategien, Maßnahmen und Instrumente zur Vermeidung oder Abschwächung von Rebound-Effekten. Forschungsanträge können sich auf eines oder auf mehrere dieser Themenfelder beziehen. Vorhaben, die auch Strategien, Maßnahmen und Instrumente zur Vermeidung oder Abschwächung von Rebound-Effekten bearbeiten, werden bevorzugt gefördert.

Antragsberechtigt sind Einrichtungen der Kommunen und Länder, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft - insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) -, und gesellschaftliche Organisationen wie z. B. Stiftungen, Vereine und Verbände. Die Beteiligung von KMU ist ausdrücklich erwünscht.

Förderung: 100% plus 20% Projektpauschale für Hochschulen

Zweistufiges Antragsverfahren

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:

DLR Projektträger, - Organisationseinheit Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit - Bonn

Michaela Thorn, Telefon: 02 28/38 21-15 38, E-Mail: michaela.thorn@dlr.de

Thomas Schulz, Telefon: 02 28/38 21-15 84, E-Mail: thomas.schulz@dlr.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1215.html>

9. /BMBF/ Nachwuchs in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Kleinen Fächern, Termin: 15.09.2016, 15.09.2017, 15.09.2018

/BMBF/ Mit der Förderung im Rahmen der Bekanntmachung „Kleine Fächer - Große Potenziale“ erhalten jährlich bis zu zehn exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen/Nachwuchswissenschaftler aus den Kleinen Fächern die Möglichkeit, sich für den Zeitraum von drei Jahren an einer Universität oder Forschungseinrichtung in Deutschland mit selbstgewählten, neuen innovativen und gegebenenfalls interdisziplinären Forschungsfragen zu beschäftigen

Die Projekte sollen Forschungsthemen der sogenannten kleinen und mittleren geistes- und sozialwissenschaftlichen Kleinen Fächer adressieren, somit sind ausschließlich Nachwuchswissenschaftlerinnen/Nachwuchswissenschaftler der folgenden Kleinen Fächer antragsberechtigt:

- Alte Kulturen und Sprachen
- Angewandte Kunstwissenschaften/Denkmalpflege
- Archäologien
- Geschichtswissenschaften
- Medienwissenschaften/Philosophie
- Regionale Kunstgeschichte
- Regionalwissenschaften
- Religionswissenschaften
- Sozial- und Kulturwissenschaften
- Sprach- und Literaturwissenschaften (außereuropäisch)
- Sprach- und Literaturwissenschaften (europäisch)
- Sprachwissenschaften (auch angewandte)
- Theater- und Tanzwissenschaft

Antragsberechtigt sind ausschließlich Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit Sitz in Deutschland. Die Förderung ist personengebunden an die Nachwuchswissenschaftlerin/den Nachwuchswissenschaftler gekoppelt. Der Antrag ist daher von der Nachwuchswissenschaftlerin/dem

Nachwuchswissenschaftler über die ausgewählte Universität oder außeruniversitäre Forschungseinrichtung einzureichen.

Förderung: 100% plus 20% Projektpauschale für Hochschulen, max 100.000€ pro Jahr

Förderzeitraum: 3 Jahre

Zweistufiges Antragsverfahren

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

DLR Projektträger - Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit - Geistes- und Sozialwissenschaften - Bonn

Fachliche Ansprechpartnerinnen sind:

Alla Nevshupa, Telefon: 02 28/38 21-15 48, E-Mail: Alla.Nevshupa@dlr.de

Dr. Kerstin Lutteropp, Telefon: 02 28/38 21-16 42, E-Mail: Kerstin.Lutteropp@dlr.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1200.html>

10. /BMVI*/ Förderrichtlinie Innovative Hafentechnologie(IHATEC), Förderrichtlinie bis 31.12.2020

/BMVI/ Mit dem im Januar 2016 vom Bundeskabinett beschlossenen neuen Nationalen Hafenkonzept für die See- und Binnenhäfen hat die Bundesregierung die herausragende Rolle der Häfen für die gesamte Volkswirtschaft anerkannt.

Sie hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit der Erarbeitung einer Förderrichtlinie für innovative Hafentechnologien als wichtiges Instrument für die Umsetzung der Ziele des Nationalen Hafenkonzepts beauftragt.

Damit die deutschen Häfen ihren Funktionen als Drehscheiben des nationalen und internationalen Warenaustauschs und Güterverteilzentren weiterhin gerecht werden können, müssen sie bei der Erforschung und Entwicklung innovativer Hafentechnologien sowie bei den Umschlagverfahren und dem Weitertransport unterstützt werden.

Damit die Häfen ihre Schlüsselfunktion für die gesamte Volkswirtschaft im Kontext des stark anwachsenden Umschlagaufkommens weiterhin bewältigen können, soll das Förderprogramm IHATEC dazu beitragen, den Güterumschlag, die Abfertigung von Passagieren in den Häfen und den Zu- und Ablaufverkehr zu optimieren sowie die Umschlagsleistungen der Hafenterminals zu erhöhen, den Verkehrsfluss zu verbessern und Staus und Engpässe auf und zwischen den Hafenterminals und an den Hafenstandorten zu vermeiden.

Darüber hinaus soll das Förderprogramm helfen, die Logistikketten und die Vernetzung von Produktion und Logistik zu optimieren, Produktinnovationen und neue Hafentechnologien einzuführen und zu verbreiten, die digitale Infrastruktur zu verbessern, die stärkere Nutzung der IT in den Häfen und den Logistikketten voranzutreiben sowie die IT-Systeme und IT-Sicherheit weiterzuentwickeln.

Das Förderprogramm soll die Schaffung neuer Arbeitsplätze und den Erhalt bestehender Arbeitsplätze in den Kontexten neuer technologischer Entwicklungen unterstützen und die Entwicklung innovativer Hafentechnologien fördern, die zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes beitragen.

Im Rahmen des IHATEC sollen forschungs- und anwendungsorientierte Entwicklungsprojekte folgender Schwerpunkte gefördert werden:

- a) Technische Innovationen zur Optimierung des Güterumschlags und für die Abfertigung von Passagieren.
- b) Optimierung der Lagerhaltung.
- c) Innovative und informationstechnische Konzepte und Systeme zur Steuerung und Abwicklung der Waren- und Fahrgastströme im Hafen.

- d) Informationstechnische horizontale Integration über Wertschöpfungsnetzwerke sowie vertikale Integration und vernetzte Produktionssysteme (Industrie 4.0).
- e) Verbesserung der IT-Sicherheit.
- f) Automatisierungsprozesse und Mensch-Technik-Interaktion.
- g) Technische Innovationen zur Steigerung der Energieeffizienz im Hafen und Verringerung der Umweltbelastung.

Diese Richtlinie tritt am Tag der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft und mit Ablauf des 31. Dezember 2020 außer Kraft

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Einrichtungen für Forschung und Wissensverbreitung, außeruniversitäre Einrichtungen, Ingenieurbüros sowie Konsortien/Verbände der vorgenannten Einheiten, die zum Zeitpunkt der Auszahlung der Fördermittel mindestens eine Betriebsstätte oder eine Niederlassung in Deutschland haben.

Weitere Informationen:

<http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/Wasser/foerderrichtlinie-ihatec.html>

11. /DFG/ Schwerpunktprogramm Robust Argumentation Machines (SPP 1999), Termin: 29.11.2016

/DFG/ Das DFG-Schwerpunktprogramm Robust Argumentation Machines (RATIO) (SPP 1999) wurde vom Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im März 2016 für eine Laufzeit von sechs Jahren eingerichtet. Die Ausschreibung lädt ein zur Einreichung von Anträgen für die erste dreijährige Förderperiode.

Im Kontext des Mensch-Maschine-Dialogs ist die Generierung von Erklärungen essenziell, um zum Beispiel das fehlerhafte Verhalten einer Maschine einem Anwender zu erklären und ihn bei der Fehlerbehebung zu unterstützen.

Das geplante Schwerpunktprogramm strebt einen Paradigmenwechsel an, in dem anstelle einzelner Fakten argumentative Strukturen die Informationseinheit bilden.

Dadurch wird die systematische Analyse von natürlichsprachlichen Argumenten vor große Herausforderungen gestellt; sie erfordert konzertierte Forschungsanstrengungen und Innovationen, die Methoden aus folgenden Kerndisziplinen kombinieren: Information Retrieval (IR), Computerlinguistik (CL), (Wissens-) Repräsentation und Inferenz (RI), Semantic Web (SW) und Mensch-Maschine-Interaktion (MMI). Es sollen Methoden entwickelt werden, die Argumente robust und skalierbar erfassen, repräsentieren, aggregieren und für einen Anwender kontextualisiert aufbereiten. Dabei soll die Entwicklung von Methoden durch vier grundlegende Szenarien geleitet werden:

- Deliberation: Zu einem gegebenen Thema, einer Initiative oder These sollen alle Für- und Gegenargumente aus relevanten Quellen extrahiert, aufbereitet, aggregiert und präsentiert werden.
- Validierung: Ein gegebenes Argument oder eine Argumentationskette soll auf interne Kohärenz, Konsistenz oder Plausibilität geprüft werden, auch unter Einbeziehung von Daten aus der realen Welt.
- Rekonstruktion: Die Gründe und ausgetauschten Argumente für eine getroffene Entscheidung sollen a posteriori extrahiert und aufbereitet werden, um Entscheidungsprozesse transparent zu machen.
- Synthese: Zur Entscheidungsunterstützung in einem gegebenen Kontext sollen verschiedene Handlungsoptionen und Alternativen mit entsprechender Konstruktion von Argumenten aufbereitet und Nutzern interaktiv zugänglich gemacht werden.

Von Projekten wird ein neuer methodischer Beitrag erwartet, der (1) die genannten Szenarien über den Stand der Technik hinaus erweitert, (2) im Sinne von Robustheit auf die Analyse von Argumenten in

natürlichsprachlichen Texten fokussiert und (3) im Sinne von Skalierbarkeit auf reale Anwendungskontexte und realistische Daten abzielt. Die beantragten Projekte sollen interdisziplinär, das heißt zwischen Partnern der oben genannten Kerndisziplinen konzipiert sein. Es können sowohl Projekte aus den Kerndisziplinen sowie Kooperationen zwischen Kerndisziplinen und Anwendungsfeldern gefördert werden. Eine Kooperation mit Anwendern aus Bereichen wie Soziologie, Politik, Rechtswissenschaften, Medizin o. Ä. ist ausdrücklich erwünscht.

Für inhaltliche Rückfragen steht Ihnen der Koordinator des Schwerpunktprogramms zur Verfügung: Professor Dr. Philipp Cimiano, Center of Excellence, Universität Bielefeld, Tel. +49 521 106-12249, cimiano@cit-ec.uni-bielefeld.de

Informationen zur Antragstellung bei der DFG erteilen:

Inhaltliche Informationen: Dr. Andreas Raabe, Tel. +49 228 885-2871, andreas.raabe@dfg.de

Formale Informationen: Tanja Gemein, Kennedyallee 40, Tel. +49 228 885-2580, tanja.gemein@dfg.de

Weitere Informationen:

http://dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_16_38/index.html

12. /DFG/ Elektronenmikroskopie: Antragsmöglichkeiten im Forschungsgrößgeräteprogramm, Absichtserklärung Frist: 1.11.2016

/DFG/ Mit dem Forschungsgrößgeräteprogramm haben Bund und Länder im Hinblick auf die Gemeinschaftsaufgaben nach Art. 91b GG seit 2007 Antragsmöglichkeiten geschaffen, mittels derer Großgeräte an Hochschulen finanziert werden können.

Auf diese Weise stehen jährlich 170 Millionen Euro für forschungsorientierte Geräte zwischen 200.000 und 5 Millionen Euro Anschaffungskosten zur Verfügung.

Die DFG möchte zusammen mit dem BMBF hiermit zu gezielten Großgeräteanträgen aufrufen: In der Elektronenmikroskopie gibt es technologische Entwicklungen, die neue Maßstäbe unter anderem für strukturbioologische Fragestellungen zu liefern versprechen.

Diesem Bedarf für Beschaffungen Rechnung tragend eröffnen BMBF und DFG durch eine entsprechende Mittelaufstockung für das Jahr 2017 gezielte Antragsmöglichkeiten im Forschungsgrößgeräteprogramm.

Anträge auf derartige Hochleistungs-Elektronenmikroskope können ab sofort nach den Regeln des Forschungsgrößgeräteprogramms eingereicht werden.

Neben der Einbettung in wissenschaftliche Fragestellungen sollten die Aufstellungsvoraussetzungen und Betriebskosten ebenso geklärt sein wie die Einbettung in ein Elektronenmikroskopie-Gesamtkonzept.

Anträge sind schriftlich bis zum 2. Januar 2017 in englischer Sprache einzureichen .

Um die Begutachtung effizient vorzubereiten, sollte der DFG eine formlose Absichtserklärung (mit Nennung der Hauptnutzer und geschätzten Investitionskosten) bis zum 1. November 2016 vorgelegt werden.

Ansprechpersonen:

Absichtserklärungen bis zum 1. November 2016: per E-Mail an christiane.eberhard@dfg.de

Für Beratungen rund um die Antragstellung zur Elektronenmikroskopie:

Dr. Gunter Merdes, Tel. +49 228 885-2476, gunter.merdes@dfg.de

Allgemein zum Forschungsgrößgeräteprogramm:

Dr. Johannes Janssen, Tel. +49 228 885-2430, johannes.janssen@dfg.de

Weitere Informationen:

http://dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_16_39/index.html

13. /DFG/ Priority Programme "Algorithms for Big Data" (SPP 1736), Termin: 12.10.2016

/DFG/ The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established the Priority Programme "Algorithms for Big Data" (SPP 1736) in 2013. The programme will run for six years. Applications are now invited for the second three-year funding period which will start in 2017.

While it is getting more and more difficult to build faster processors, the hardware industry keeps on increasing the number of processors/cores per board or graphics card, and also invests into improved storage technologies. However, all these investments are in vain, if we lack algorithmic methods that are able to efficiently utilise additional processors or memory features.

This is where the new Priority Programme wants to improve the situation by bringing together expertise from different areas. On the one hand recent hardware developments and technological challenges need to be appropriately captured in better computational models. On the other hand, both common and problem specific algorithmic challenges due to big data are to be identified and clustered.

Concrete challenges include (but are not limited to) algorithmic exploitation of parallelism (multi-cores, GPUs, parallel and distributed systems, etc.), handling external and outsourced memory as well as memory-hierarchies (clouds, distributed storage systems, hard-disks, flash-memory, etc.), dealing with large scale dynamic data updates, processing compressed data, approximation and online processing under resource constraints, increasing the robustness of computations (e.g., concerning data faults, inaccuracies, or attacks) or reducing the consumption of energy by algorithmic measures.

Proposals on big data aspects should therefore involve a significant non-numerical algorithmic component. The benefits of the single proposals for the Priority Programme should become visible. In particular, proposals are welcome that focus on problems where big data require a paradigm shift in order to handle them. Classic scientific computing (numerical simulations, etc.) and algorithmic re-search (i.e., find solutions with low runtime in the RAM model), or applications with small to medium input data sizes are not in the focus.

Proposals for the second maximum three-year funding period must be submitted electronically to the DFG by 12 October 2016 (Deadline 24:00) via its elan system.

Registration must be completed by 10 October 2016 in order to submit a proposal.

Further Information

The DFG's electronic portal "elan" can be found at: <https://elan.dfg.de>

For scientific enquiries please contact the coordinator of the Priority Programme:
Professor Dr. Ulrich Meyer, Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Informatik,
phone +49 69 798-28433, umeyer@cs.uni-frankfurt.de,

For questions regarding scientific aspects please contact:

Dr. Simon Jörres, DFG, phone +49 228 885-2971, simon.joerres@dfg.de

For general questions please contact:

Anne Himmes, DFG, phone +49 228 885-2470, anne.himmes@dfg.de

Weitere Informationen:

http://dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_16_40/index.html

14. /DFG/ Priority Programme "Small Proteins in Prokaryotes, an Unexplored World" (SPP 2002), Termin: 12.12.2016

/DFG/ The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has announced the establishment of a new Priority Programme entitled "Small Proteins in Prokaryotes, an Unexplored World" (SPP 2002). The Priority Programme is designed to run for six years; the present call invites proposals for the first three-year funding period.

Prokaryotes are highly abundant and diverse organisms that have a broad impact on the environment and our health, and are crucial for biotechnology and the food industry. To fully understand their versatile lifestyles and exploit their metabolic capacities, we must know their biochemical repertoires and cellular regulatory processes. Modern genomics and transcriptomics technology have over the past decade discovered a wealth of hidden small genes containing short open reading frames (sORFs) in many prokaryotic genomes. These sORFs encode μ -proteins of < 50 amino acids in length, and are typically missed by automated gene predictions.

This Priority Programme aims to unravel this emerging major class of prokaryotic gene products in order to examine the full repertoire, functions and functional importance of the prokaryotic μ -proteome. With the overall goal to identify the composition and characterise the function(s) of the prokaryotic μ -proteome this Priority Programme exclusively focusses on ribosomally synthesised μ -proteins in prokaryotes and excludes the analysis of peptides generated by processing of larger proteins or non-ribosomal biogenesis.

Projects to be funded have to address two of the following aspects:
global identification of μ -proteins in selected prokaryotes using comparative genomics, translaticomics and/or peptidomics elucidate the functions and interaction partners of μ -proteins
as well as their underlying molecular mechanisms advance novel analytical tools to identify and functionally characterise μ -proteins and their physiological roles.

Achieving the goals of this Priority Programme requires an interdisciplinary cooperation of researchers in microbiology, infection biology, plant physiology, chemistry, biochemistry, genetics, genomics as well as applied bioinformatics.

Proposals must be submitted in English via the DFG's electronic submission system "elan" selecting "SPP 2002" no later than 12 December 2016. The envisaged start of funding is summer 2017.

For scientific enquiries please contact the Priority Programme's coordinator:
Professor Dr. Ruth Schmitz-Streit, Department of Microbiology, Kiel University,
phone +49 431 880-4334, rschmitz@ifam.uni-kiel.de

Further instructions on submitting a proposal are supplied by the DFG:

For scientific matters:

Dr. Regina Nickel, phone +49 228 885-2032, regina.nickel@dfg.de

For administrative matters:

Markus Benz, phone +49 228 885-2467, markus.benz@dfg.de

Weitere Informationen:

http://dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_16_44/index.html

15. /DFG/ Priority Programme "Exploring the Diversity of Extrasolar Planets" (SPP 1992), Termin: 25.10.2016

/DFG/ The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established the Priority Programme "Exploring the Diversity of Extrasolar Planets" (SPP 1992). The programme is designed to run for six years; the present call invites proposals for the first three-year funding period.

One of the most exciting recent discoveries in astronomy is the existence of a huge variety of extrasolar planets orbiting other stars, including numerous multi-planet systems. This Priority Programme aims to explore such diversity and understand its origins. The programme wants to make substantial contributions to answering the following fundamental questions:

- What does the diversity of exoplanets tell us about their formation processes and the evolution of planets and planetary systems?
- What can we learn about the astrophysical conditions necessary to harbour life and are these conditions common in our Milky Way?

To understand the diversity and complexity of exoplanets requires combined efforts across disciplines, linking observational planet detection and characterisation to theory. Science areas addressed in this Priority Programme therefore include:

- the detection of exoplanets and observational characterisation of their properties (e.g. orbit, mass, radius, atmosphere); and
- the understanding of exoplanet properties and diversity in terms of atmospheres, planetary interiors, habitability, formation and evolution processes.

The major observational data basis for this Priority Programme will result from national and international ground- and space-based projects with strong German participations, data becoming publicly available during the programme, and from major observatories. This programme will focus the German exoplanet science community to explore the new data by driving scientific data exploitation, triggering dedicated follow-up observations for further characterisation, and by developing the related theory needed to answer the above mentioned scientific questions.

The Priority Programme wants to support projects which have a direct relationship to observational exoplanetary data which will become available within. A goal of the programme is to support cooperations across disciplines and teams.

Proposals must be submitted no later than 25 October 2016 via the DFG's electronic submission system "elan", selecting "SPP 1992". A proposal template is available on the website of the Priority Programme. A colloquium and a review panel meeting are planned for February 2017.

For scientific inquiries concerning the scope of the Priority Programme, please contact the programme's coordinator:

Professor Dr. Heike Rauer, Technische Universität Berlin, Zentrum für Astronomie und Astrophysik, phone +49 30 314-23734, heike.rauer@dlr.de

For funding enquiries please contact: Dr. Stefan Krückeberg, DFG, phone +49 228 885-2477, stefan.krueckeberg@dfg.de

For administrative enquiries please contact: Sigrid Gärtner, DFG, phone: +49 228 885-2310, sigrid.gaertner@dfg.de

Weitere Informationen:

http://dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_16_46/index.html

16. /DFG/ Schwerpunktprogramm „Einfluss lokaler Transportprozesse auf chemische Reaktionen in Blasenströmungen" (SPP 1740), Termin: 07.11.2016

/DFG/ Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im März 2013 die Einrichtung des Schwerpunktprogramms „Einfluss lokaler Transportprozesse auf chemische Reaktionen in Blasenströmungen" (SPP 1740) beschlossen. Das Programm ist auf eine Laufzeit von sechs Jahren ausgerichtet. Mit der aktuellen Ausschreibung sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen, Anträge für die zweite dreijährige Förderperiode einzureichen.

In diesem Schwerpunktprogramm sollen experimentelle und numerische Methoden zur Aufklärung des Zusammenspiels zwischen Hydrodynamik und Reaktion in Blasenströmungen weiterentwickelt und genutzt werden. Hierbei kommt dem engen Zusammenspiel zwischen Chemie, Mathematik und Ingenieurwissenschaften eine besondere Bedeutung zu, weshalb als Leitmaßnahme in der ersten Förderperiode Versuche mit Modellcharakter entwickelt wurden, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu katalysieren (Mikroreaktoren für kinetische Untersuchungen bei definierter Vermischung, Taylor-Flow-Kapillaren für definierte Blasenströmungen mit Stoffübergang). Weiterhin stehen inzwischen drei Reaktionssysteme mit einstellbarer Kinetik zur Verfügung. Zudem sollen in der zweiten Förderperiode insbesondere parallele beziehungsweise konsekutive Reaktionen adressiert werden, um den Einfluss von Stoffübergang und Hydrodynamik auf die Ausbeute und Selektivität näher aufzuklären. Ausgeschlossen sind Grundlagenuntersuchungen ausschließlich zu Einphasenströmungen, Einzelblasen, Drei- und Mehrphasenströmungen und partikulären Strömungen. Außerdem sollten keine Anträge zu Gasphasenreaktionen, Phasenübergangsvorgängen (Kondensation/Verdampfung/Sieden), Zweiphasenströmungen in porösen Medien sowie die ausschließliche Neuentwicklung von Messtechniken oder numerischen Methoden eingereicht werden.

Vollständige Anträge für die zweite Förderphase sind bis zum 7. November 2016 (24 Uhr - Ausschlussfrist) elektronisch über das elan-Portal einzureichen.

Für inhaltliche Rückfragen steht Ihnen der Koordinator des Schwerpunktprogramms zur Verfügung:
Prof. Dr.-Ing. Michael Schlüter, Technische Universität Hamburg-Harburg, Institut für Mehrphasenströmungen, Tel. +49 40 42878-3252, michael.schlueter@tuhh.de

Fragen zur Antragstellung beantworten Ihnen die DFG-Ansprechpersonen:
Dr.-Ing. Bernd Giernoth, Tel. +49 228 885-2284, bernd.giernoth@dfg.de
Anja Kleefuß, Tel. +49 228 885-2293, anja.kleefuss@dfg.de

Weitere Informationen:

http://dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_16_48/index.html

17. /VolkswagenStiftung/ Lichtenberg-Professuren, Termin: 01.06.2017

/VolkswagenStiftung/ Mit den "Lichtenberg-Professuren" kombiniert die VolkswagenStiftung die personen- und institutionsbezogene Förderung: Indem herausragende (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen aller Disziplinen eine Tenure-Track-Option an einer selbst gewählten deutschen Universität erhalten, bekommen sie die Möglichkeit, eigenständig und langfristig in innovativen und interdisziplinären Bereichen zu forschen.

Weitere Informationen:

<https://www.volkswagenstiftung.de/nc/de/lichtenberg-professuren.html>

18. /VolkswagenStiftung/ Opus Magnum, Termin: 01.02.2017

/VolkswagenStiftung/ Ziel der Initiative ist es, Professorinnen und Professoren aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, die sich durch (erste) herausragende Arbeiten ausgewiesen haben, einen Freiraum für die intensive Arbeit an einem wissenschaftlichen Werk zu eröffnen. Die Förderung besteht im Wesentlichen in der Finanzierung einer Lehrvertretung, womit die Initiative zugleich auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine zusätzliche Perspektive eröffnen möchte. Das Förderangebot besteht in der Finanzierung einer Lehrvertretung für eine Dauer von sechs bis zu 18 Monaten sowie einer Sachmittelpauschale von bis zu 10.000 EUR für den Antragsteller

Weitere Informationen:

<https://www.volkswagenstiftung.de/de/foerderung/personenundstrukturen/opusmagnum.html>

19. /Joachim-Herz-Stiftung/ Begegnungszone: Förderung interdisziplinärer Veranstaltungen in den Naturwissenschaften, Termin: 16.10.2016

/Joachim-Herz-Stiftung / Interdisziplinäre Forschung braucht Kommunikation und passende Netzwerke. Mit unserem Programm Begegnungszone unterstützen wir Veranstaltungen für junge Naturwissenschaftler. Das Ziel: Sie sollen neue Arbeitsweisen und -methoden kennenlernen und gleichzeitig neue Kontakte knüpfen.

Die Ausschreibung richtet sich an Organisatoren von Veranstaltungen wie Workshops oder Doktorandenschulen in den Naturwissenschaften,

- die interdisziplinäre Themen aufgreifen
- den wissenschaftlichen Nachwuchs (Doktoranden und Postdocs) aktiv einbeziehen und den Austausch mit erfahrenen Wissenschaftlern ermöglichen
- mindestens drei Tage dauern und 30 bis 150 Teilnehmer haben
- international ausgerichtet sind (die Anträge müssen von einer deutschen Forschungsinstitution kommen)
- idealerweise neue Veranstaltungsformate erproben
- zwischen dem 01. März und 01. Dezember 2017 stattfinden

Weitere Informationen:

www.joachim-herz-stiftung.de/begegnungszone
